

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt

Bezugspreis:
 Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.
 In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.
 Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abends.

Anzeigenpreis:
 für die fleinspaltige Kopfs-Zeile oder deren Raum 10 Pfg. — Im Restteil für die fleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.
 Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
 Beilagegebühren nach Vereinbarung.

Des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „*Illustriertes Unterhaltungsblatt*“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „*Handel und Wandel*“, „*Feld und Garten*“, „*Spiel und Sport*“ und „*Deutsche Mode*“

Druck u. Verlag der Fa. H. Röhle, Jnh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 152.

Mittwoch, den 20. Dezember 1911

10. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Volksbibliothek

in der neuen Schule, geöffnet **Donnerstags von 1/8—1/9 Uhr abends**
 Lesegeld für ein Buch 2 Pfg. Kataloge soweit der Vorrat reicht umsonst

Das Neueste für eilige Leser

Die Sächsische Bank hat den Wechselkurs auf fünfzig Prozent erhöht.
 Das Proger Obergericht verurteilte als Berufungsinstanz gestern Karl Burtion unter Aushebung der Strafe der Verurteilung (15 000 Mk.) zu 30 000 Mk. Kontraktstrafe wegen Kontraktbruchs.
 In dem New-Yorker Sechslagerrennen wurden Carl Boyler Sieger.
 In London schleuderte ein männlicher Anhänger des Frauenstimmrechts eine Messingbüchse auf den Minister Lord George. Diefem wurde die Zippe zerschnitten und das linke Auge verletzt, so daß er es fast eingebüßt hätte.

Vertilgung und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 19. Dezember 1911.

Vollständige Unterdrückung der Maul- und Klauenseuche?

Nach Mitteilungen der „Frankfurter Zeitung“ ist berichtet worden, daß der Professor an der tierärztlichen Hochschule in Stuttgart, Leonhard Hoffmann, in Wien und in Württemberg ein neues Mittel zur Vertilgung der Maul- und Klauenseuche mit erstaunlichem Erfolg zur Anwendung gebracht hat. Professor Hoffmann machte nun in dem genannten Blatt nähere Mitteilungen über die von ihm angewandten Mittel und erzielten Erfolge. Er schreibt u. a.: Mein Verfahren beruht erfahrungsgemäß auf der Entdeckung der Wirkung des Gugsufurms, zweitens auf der systematischen Art von dessen Anwendung und drittens auf der Behandlung des kranken Tieres auch an seinen Nebenbeziehungen. Das Ganze läßt sich nicht trennen und bildet eine neue Methode oder System, das nur vom Tierarzt sachgemäß durchgeführt ist.“ Der Veterinär schreibt seine praktischen Versuche in verschiedenen Tierfällen und fährt fort: Die Entdeckung des Gugsufurms (aus Sulfat und Formalin bestehend, ist ein glücklicher Zufall.“ Auf die Einzelanordnungen über die Behandlung der erkrankten Tiere können wir nicht eingehen. Von außerordentlich weitgehender Bedeutung ist aber das Jagt, das Hoffmann nicht. Er stellt fest, daß er in dem württembergischen Orte Röhlsheim, der ihm als schwer versucht von der württembergischen Regierung zu Versuchszwecken empfohlen worden war, und der bei der Ankunft Hoffmanns in 91 Gehäusen über 130 zum Teil schwer erkrankte Tiere zählte, in weniger als zweimal 24 Stunden sämtliche zum Teil schwere Erkrankungen geheilt hat. Ebenso konnten auf dem Schlachthof in Gedach 50 erkrankte Tiere, nachdem sie Hoffmann nach seiner Methode behandelt hatte, von einem zum anderen Tage gesund gesprochen werden. Hoffmann schreibt zum Schluß: Wenn sachgemäß vorgegangen wird, wenn die Tierärzte das Verfahren sich so zu eigen gemacht haben, daß jeder einzelne in der Lage ist, das was ich geleistet habe, ebenfalls durchzuführen, wenn es gelingt, an jedem Ort den Befehl zu erlassen, daß nicht ganz 24 Stunden nur noch gesunde Tiere zu haben, so wird Württemberg in wenigen Wochen seuchenfrei sein, und wenn das Verfahren in gleicher Weise im Deutschen Reich zur Anwendung kommt, dann kann das Prognose nicht anders lauten.“ So bedarf keiner näheren Ausführung, daß die Vertilgungsmethode Hoffmanns zur Unterdrückung der

Maul- und Klauenseuche von ungeheurer Bedeutung für unsere Volkswirtschaft werden kann, wenn die Prognose nur einigermaßen hält, was die bisherigen Erfolge versprechen.
 —* Das Los der Carola-Geld-Lotterie, Nr. 345 191, das am Freitag mit dem Hauptgewinn von 25000 Mark gezogen wurde, ist bei dem Kollektur Herrn Emil Wisch in Zittau zur Auslosung präsentiert worden. An dem Gewinn sind elf Personen beteiligt, und zwar lauter Zittauer. Sie hatten sich eine Serie von 10 Stück (Nrn. 345191 bis 346200) für 10 Mark gekauft und sie in neun Anteilen je 1 Mark und zwei Anteilen zu je 50 Pfg. miteinander gespielt. Es wird also der Gewinn in neun Teilen je 2500 Mark und in zwei Teilen je 1250 Mark ausgezahlt. Fortuna hat hier lauter Leute (Familienväter) bedacht, die in sehr bescheidenen Verhältnissen leben.
 —* Der Weihnachtssumfug ist ganz enorm. Rechnet man auf den Kopf der Bevölkerung nur eine Mark, so sind das 65 Millionen Mark. Aber das reicht bei weitem nicht aus, denn in vielen Familien wird auf den Kopf eine Ausgabe von 4 bis 5 Mark kommen, während Wohlhabende und Ueberflüssig sich natürlich ganz riesige Summen gestatten können. Vielleicht darf man den Durchschnitt der Weihnachtsveräuße auf den Kopf mit 3 Mk. annehmen, das wären dann rund zweihundert Millionen Mark, die in den Weihnachtswochen umgesetzt werden. Das ist eine gewaltige Summe, die sich freilich auch auf eine große Anzahl von Geschäften verteilt. Mühe aber teils von ihnen zu kurz kommen, das ist unser Weihnachtswunsch für die Geschäftswelt.
 Rlojsche. Traurige Weihnachten sind in der Familie des Herrn Gemeindevorstandes a. D. Hermann Müller hier heringebrochen. Der Sohn Herr Architekt Albert Müller gedagte seiner Militärdienst als Einjährig-Freiwilliger beim Grenadier-Regiment Nr. 100 in Dresden (Leibkompanie). Am Freitag abend beim Gewehrreinen ist infolge Unvorsichtigkeit eines Kameraden, der ein Gewehr mit einer scharfen Patrone geladen hatte, abgeschossen worden. Der in der Nähe befindliche Soldat Albert Müller wurde hierbei so unglücklich getroffen, daß er am Sonnabend im Garnisonlazarett zu Dresden verblieben ist. Die Untersuchung über den Fall ist bereits im Gange.

Ein großer Transportwagen, mit 1500 Stellen des Konsumvereins Vorwärts führte auf der Landstraße zwischen Klopsche und Hüllerau um, und eine große Menge der süßen Kost zerbrach.
 D e r e n n. Der kontraktbrüchige Heldentem der Dresdener Hofoper, Kammerjänger Karl Burtion fählt sich in der Verbannung auf seinem Sojager Hopsengute nicht mehr wohl. Er hat der Generaldirektion der Kgl. Hofoper den Wunsch zu erkennen gegeben, wieder in Dresden zu singen. Der Dresdener Intendant soll aber dem Sänger deutlich zu verstehen gegeben haben, daß seine weitere Tätigkeit an der Hofoper nicht erwünscht sei.
 D o r n a. Boroergangene Nacht wurden drei Vergleiche der Belegkoff der Bornauer Braunkohlenwerke verurteilt. Einer von ihnen wurde gerettet. Die Leichen der beiden anderen Verunglückten konnte noch nicht geborgen werden.
 R e l i e n. Im hiesigen Jakobswald ist gestern der 41 Jahre alte Maurer Biesch aus Dittmannsdorf bei Hoffen beim Einmauern

eines Trägergerüsts in die Transmissions gekommen und von dieser an die Decke geklemmert worden, so daß er tot zu Boden fiel. Dem Verunglückten, der Frau und 5 Kinder hinterläßt, waren die Kleider vollständig vom Leibe gerissen.
 W i l l a u. In der hiesigen Zuckerwarenfabrik explodierte der Backofen, der völlig zerissen wurde. Zum Glück war die Arbeiterstube unbesetzt, so daß niemand verletzt wurde.

M e e r a n e. Hier brannte ein Bienenhaus mit 36 Bienen vollständig nieder, das auf einem vor kurzem erbaute Willensgrundstück an der äußeren Grimschauer Straße stand und dem Grundstückseigentümer, einem hiesigen Lehrer gehörte. Der Wert des Bienenhauses beträgt 2000 Mk.
 T a n n e n b e r g bei Mittweida. In der Nacht zum Montag brannte vom Anwesen des Gutsbesizers Leichmann die Scheune und ein Nebengebäude vollständig nieder. Die Feuerwehren vermochten nur unter großen Anstrengungen das Wohnhaus zu retten. Man vermutet Brandstiftung.

L e i p z i g. In Jeschwitz bei Leipzig sind gestern eine von mehreren hundert Personen besuchte Protestversammlung der Einwohner der Hartthgemeinden statt, die eine Resolution gegen die Errichtung eines Kohlenbergwerks am Südrande der Hartth und eine dadurch entstehende Verschandelung der Hartthwaldung anmahm.
 — Die für das Völkerschicksaldekmal gesammelten und sonst vereinnahmten Gelder haben jetzt die vierte Million überschritten. Das Recht der Namensnennung im Innern des Denkmals erwarben sich bisher 990 Personen.

C h r e n f r i e d e r s d o r f. Um die hiesige Bürgermeisterstelle haben sich 41 Bewerber gemeldet. Die Annahmter sind sämtlich aus Sachsen. Die Wahl dürfte bereits in einer der nächsten Sitzungen vorgenommen werden.

Schlachtvieh-Preise.

Dresden, am 18. Dezember Preise in Mark.

Eg. — Lebendgewicht. Schg. — Schlachtgewicht.
 Zum Auftrieb waren gekommen: 256 Ochsen, 300 Kalben und Rähle, 309 Bullen, 496 Rälber, 992 Schafe, 4549 Schweine, ins. 6896 Stkde.
 Es erzielten für 50 Kilo Ochsen Eg. 26-51, Schg. 65-96 Kalben u. Rähle Eg. 23-48, Schg. 58-88. Bullen Eg. 30-50, Schg. 67-84 Rälber Eg. 30-95, Schg. 73-115. Schafe Eg. 35-48, Schg. 75-90, Schweine Eg. 40-50, 54-66 Schg.

Produktenpreise.

Dresden, den 18. Dezember Preise in Mark

Die eingekl. () Ziff. bedeuten pro kg, n = netto Dr. M. — Dresdner Marken. I. An der Böfse. Weiz. (1000n) weiß. — — — braun. (79-82) 201-204, feucht. (70-74) 188-186, rus. rot 214 224. Kanfas 000-000. Argent. 225-230, Amerik. weiß 000-000, Roggen, (1000 n) sächf. (75-76) 183-184, rus. 178-166. Gerste (1000 n) sächf. 211-218 schlef. 180-195, pol. 175-190, böhm. 205-218. Futtergerste 170-173. Hafer (1000n) sächf. 197-201. Mais (1000n) Ginquantime alter 176-182, neuer 000-000, Kaplata gelber alter 146-148, Rundmais, gelb. alt. 146-152, neu. feucht. 000-000. Erbsen (1000 n) Futterware 180-180, Widen, (1000n) sächf. 168-180, Buchweizen, (1000n) inländ. u. fremd. 180-185. Bienen, saut (1000 n) feine 330-335 mittel. 345-355, Rähbl. (100 n) m. Fas raff. 72. Rapskuchen. (100 n) (Dresd. Mark.) lang 14,00. Weinkuch. (100 n) (Dresd. Mark.) I. 21,50, 2. 21,00. Futtermehl 16,20-16,80, Weizenkleie, (100 n) ohne Saft, (Dresd. Mark.), grobe 13,00-13,80, feine 13,20-13,40. Roggenkleie, (100n) ohne Saft (Dresd. Mark.) 14,00 bis 14,40. Feinste Ware über Notiz. Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg

Vom Sturme geknickt.

Es kiffert und kost der lose Wind
 Im Wald mit dem schlanken Tannenkind
 Das reckt sich und dehnt die Kette so weit
 Und wiegt sich in heller Glückseligkeit.

Die alten Tannen, sie rauschen lacht:
 Nimm vor dem Wind dich, mein Kind in acht!
 Da kiffert das Tännlein voll Uebermut:
 Ich hab ihn so lieb — er ist mir gut.

Der Wind ward zum Sturme über Nacht,
 Braust über die Hö'n mit wilder Macht
 Und als ich das Tannenkind wieder erblickt,
 Da lag es am Boden — vom Sturme geknickt.

Der Sturm war vorüber, der Himmel so blau,
 Auf Blumen und Gräsern lag perlender Tau,
 Ist's Tau? Ich weiß nicht, auf einmal mir
 scheint,

Als hätten die Blümlein alle geweint.

Ein's kann' ich ein Mägdelein so lieblich und hold,
 Es glänzen die Haare wie schimmerndes Gold,
 Die Augen voll Unschuld, so tiefblau und rein.
 Sie schauten so lustig ins Leben hinein.

Zu eng war die Heimat, das Elternhaus,
 Sie zog in die lockende Welt hinaus.
 Und als ich nach Jahren sie wieder gese'n,
 Was war mit dem armen Mädchen gese'n?

Sag an, o mein Kind, wer hat dich bedacht,
 Wer hat deine Jugend so grausam zerstückt?
 Da hat sie nur todwund mich angeblickt:
 Verloren — verstoßen — vom Sturme geknickt.

O b e r s c h a a r (Bez. Annaberg.) In der Nacht zum Freitag ist die hiesige Pappfabrik ein Raub der Flammen geworden. Der 74 Jahre alte Besitzer ist dabei in den Flammen ungesunken. Er bezog sich trotz Warnung, um zu retten, in das brennende Gebäude, vermochte aber leider keinen Ausgang mehr zu finden und wurde als völlig verkohlte Leiche aus den Trümmern geborgen. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Mancherlei

Für 70000 Mk. Wertfachen geraubt. Aus dem Juweliengeschäft von Simon Rasch, Inhaber Hans Samelson, in der Schmiedniger Straße in Breslau wurden nachts für 70000 Mark Juwelen und Goldwaren gestohlen. Die Diebe drangen in ein über dem Juweliengeschäft gelegenes Schneidergeschäft mittels Nachschlüssels ein, durchbrachen die Decke und stiegen dann an Seilen in das Parterrelokal hinab. Dort stellten sie den großen feuerfesten Schrank auf und entwendeten den wertvollen Inhalt. Die Einbrecher entkamen unersann. Sie haben Einbruchswerkzeuge bester Konstruktion zurückgelassen.

Mord- und Selbstmordversuch eines angeblichen englischen Spions. In der Wohnung des Kaufmanns Rasch in Hamburg erschien ein Unbekannter, der sich als englischer Spion ausgab und sagte, daß er sofort Hamburg verlassen möchte. Da ihm die Mittel hierzu fehlten, forderte er 500 Mark. Als dieser sie ihm verweigerte, schoß er viermal auf Rasch, ohne ihn zu treffen. Hierauf jagte er sich eine Kugel in den Kopf, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Verhaftung des Führers einer Falschmünzergabande. In Schöneberg bei Magdeburg wurde ein Falschmünzernerst ausgehoben. Die Falschmünzer haben seit längerer Zeit in der Provinz Sachsen falsche Ein- und Zweimarkstücke umgeseht. Die Polizei nahm einen gewissen Bogt aus Verdingen als Haupttäter fest. Bogt soll Ingenieur sein.

Die Schreckensstat eines Irrsinnigen. In Zombkowitz an der Grenze tödete der irrfinnige Fabrikbesitzer Neruda seine Frau, deren Mutter und drei Kinder

England und das Leipziger Spionageurteil.

Die Verurteilung der Angeklagten in dem Spionageprozess Schulz und Genossen zu langjährigen Zuchthausstrafen hat in London einen gewaltigen Eindruck gemacht. Die Zeitungen erklären fast einstimmig, daß das Urteil viel zu hart sei, doch bekräftigen sie sich einer gewissen Zurückhaltung. Der 'Standard' verurteilt jedoch einen Leitartikel mit der Überschrift: 'Ein Justizverbrechen', der in leidenschaftlichen Worten sich gegen das Urteil wendet. Die Verurteilung zu Zuchthaus, heißt es darin, sei mit Ausnahme etwa der Verhütung nach Sibirien die barbarischste in ganz Europa, und es sei eine Schmach, daß ein Engländer ihr ausgelegt werde. (Schulz ist in England naturalisiert, in Deutschland geboren.) Die ungläubliche und erschütternde Unterstellung desselben Blattes, dem Schulz seien keine Selbstbezüglichungen mit unerschiedlichen Mitteln abgerungen worden, verdienen keinerlei Beachtung. Da aber auch der Berliner Vertreter des halbamtlichen 'Daily Chronicle' das Urteil gegen Schulz und Genossen als ungebührlich bezeichnet, so sei daran erinnert, daß es dasselbe Blatt war, das nach der Verurteilung von Beardon und Trenck, den beiden Offizieren, die auf Vorkam und andere Nordseebefestigungen pioniert hatten, zu Festungshaft auf den großen Unterschied in der rechtlichen Behandlung von Spionen in Deutschland und England hinwies und zwar zum Lobe der größeren deutschen Milde. In Deutschland aber hält man das Urteil für gerecht, wenn auch hart. Man sieht hierzulande nicht in Ränder Spionehäuslichkeit, und ein Blatt, das wie es englische Zeitungen im vorigen Jahre getan haben und wie es französische jetzt tun) gegen fremde Kellner legen wollte, weil sie verurteilte Spione seien, würde sich bei uns lächerlich machen. Dennoch war es einmal nötig, exemplarische Strafen zu verhängen, insbesondere auch über deutsche Staatsangehörige, die in hohen Vertrauensstellungen befindlich, die Landeskriegsverwaltung den Fremden verraten. Denn was wir erlebt haben, ist ja kein Trugbild der Romantik! Englische Offiziere spionierten unsere Nordseebefestigungen aus, ein englischer Rechtsanwalt vertrat den Robespierreplan zu erkunden, deutsche Werkzeuge wurden, durch englische Spione verlost, um schändlichen Geheimnisse zu Vaterlandsverrätern, ein ehemaliger Seemann gibt die Verteidigungspläne des Jahrbuchs preis. Und immer wieder weisen die Fäden des Betrugs nach London, wo systematisch an dem Spionagenetz gesponnen wird. Das Urteil von Leipzig wird hoffentlich abschreckend auf den freiburger Spionagenetz wirft und auf die Abenteuerlust mancher Engländer wirken.

Heer und flotte.

Der Kreuzer 'Bertin' ist in Kiel eingetroffen. Bekanntlich ging er Ende Juni nach Nordafrika, um während der marokkanischen Krise dem Schutz der dort lebenden Deutschen zu überwachen. Das Schiff geht von hier nach Rom und weiter, um dort einen gründlichen Reparatur unterzogen zu werden.

Wie verlautet, sollen demnächst die Maschinenabwehrstellungen mit Helierröhren ausgestattet werden, wodurch die Treffsicherheit der Maschinengewehre eine ganz bedeutende Steigerung erfährt.

Alle Versuche, die Geschwindigkeit auf die im schnellen Gange befindlichen Luftschiffen und Flugmaschinen zu erproben, ebenso die genaue Ermittlung der Leistung und der anzuwendenden Motoren scheiterten bisher an der Ungenauigkeit der Zielvorrichtung. Nunmehr ist es aber nach der 'Voss. Zig.' gelungen, für mehrere deutsche Heer einen Apparat anzufertigen, durch den die Schwindigkeit der Flugzeuge auf dem Wasserlauf dargestellt werden. Die Vorproben ergaben ein günstiges Ergebnis, so daß man nach einigen demnächst stattfindenden Versuchen in der Lage zu sein hofft, die gestellte Aufgabe zu lösen und der Truppe geeignete Mittel zur Bekämpfung der Luftfahrzeuge abzugeben zu können.

Mittel zur Bekämpfung der Luftfahrzeuge abzugeben zu können.

Von Nah und fern.

Eine der Mainquellen verlegt. Vom Main, dessen eine Quelle, der Weiße Main, vom Fichtelgebirge, die andre, der Rote Main, vom Fränkischen Jura kommt, ist die 887 Meter hoch am Dabbang des Ochsenkopfes im Fichtelgebirge entspringende Quelle des Weißen Mains, die 1717 der Markgraf Friedrich von Bayreuth dort einzufassen ließ, vollständig verlegt. Im Westen steht nur noch ein trüblicher Wasserrest.

Der Soldatenmord in Wieg. Die vier

Die Träger des diesjährigen Nobel-Friedenspreises.



Alfred Fried-Wien.



Staatminister Afier-Osaka.

Die diesjährigen Träger des Nobel-Friedenspreises, der für das verdienstvolle und wirksame Wirken zur Förderung allgemeiner Verständlichkeit, Aufhebung und Verminderung der Feindschaft und Erreichung friedlicher Ziele zwischen den verschiedenen Staaten verliehen wird und in diesem Jahre 100 000 Kr. beträgt, sind zwei bekannte Persönlichkeiten. Der Wiener Publizist Alfred Hermann Fried, geboren am 11. November 1864, ist einer der wichtigsten Mitarbeiter der 'Neuen Zeit'. Er ist Herausgeber der 'Friedenswoche' und der 'Pöchlitz-Politischen Rundschau'.

und einer der Gründer der Deutschen Friedensgesellschaft. Der Osakener Professor Tobias Michael Afier, der seit dem 1. April 1898 in Amsterdambornen, wurde am 28. April 1868 in Amsterdambornen geboren. Er gilt als einer der besten Autoritäten des internationalen Rechts und hat als Mitglied des niederländischen Staatstrats wiederholt an internationalen diplomatischen Konferenzen teilgenommen, wobei er im Rahmen seines Auftrages stets für weitgehende Verständigung zwischen den Nationen wirkte.

an dem blutigen Streik mit dem Militär-Verbande, nämlich die beiden Brüder Samain und ihre beiden Begleiter, hatten einen Antrag auf Haftentlassung gestellt. Das Gericht hat nunmehr entschieden, den Antrag mit Rücksicht auf die Nähe der Grenze abzulehnen.

Der Nachlaß eines Weinhändlers. In Hensburg starb ein Rentier Dänike, der ein hübsches Areal geerbt hatte. Er wohnte in einer kleinen Stube auf dem Hofe und trug völlig gekleidete Kleider. Zwischen den Sachen des Verstorbenen fand jetzt die Polizei ein Vermögen von 200 000 Mark, das sicher angelegt war. Als Vermächtnis haben sich zwei Berliner Damen gemeldet.

Verhängnisvolles Brandunglück. In der Bohlung eines Mauerers in Schwaan fiel die brennende Petroleum-Brandunglück herab. Die Frau erlitt schwere Brandwunden und gab sich darauf einen toten Knaben, und kurz darauf starb sie. Ein andres Kind des Mauerers erlitt gleichfalls tödliche Brandwunden.

Ein unheilvolles Geschäft. In Immenstadt (Alghu) ist die mechanische Pöbelniedergerannnt. Das Feuer ist auf merkwürdige Weise entstanden. Der Pöbelniedergerannnt hatte umfangreiche Kanäle aus einem Lagerbrand der großen mechanischen Fabrik im Immenstadt angezündet und wollte die Ware aus dem Krogenlager seiner Pöbelniedergerannnt einigermassen brandhaft machen. Im Lager der großen Kanäle glühte aber noch Feuer, und so brachte der Käufer das Verderben selbst in sein eigenes Haus.

angezeigt, wonach infolge von Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung der Verein vollständig zugrunde gerichtet sei. Der Fehlbetrag soll anderthalb Millionen erreichen.

Maffenerkrankungen an Trichinose. In Halle sind über fünfzig Personen an Trichinose erkrankt. Alle Heilheräden sind geschlossen. Ein Heilheräden wurde verhaftet.

Gerichtshalle.

§§ Berlin. Das Kommergericht hatte sich mit der Frage zu beschäftigen, ob eine Person sich des Verfalls eines Aktes oder Schriftstücken bedienen darf. Dr. Rab, der nach Aufhabe der juristischen Laufbahn sich literarisch betätigte, und sich selbständig Dr. Rab-Verleger genannt hatte, ohne die Genehmigung der Verfallsbehörde zu haben, war wegen unehrlicher Namensänderung zur Beantwortung gezogen worden. Der Angeklagte hatte aus den Doppelnamen in einem Prozeß geführt und dadurch einen gerichtsvollzieher erhebliche Schwierigkeiten bereitet. Wegen unehrlicher Namensänderung wurde er zum Verfall eines Namens erkannt und die Strafkammer gegen den Angeklagten auf eine Geldstrafe, da er kein Recht gehabt habe, sich dauernd einen andern Namen beizulegen. Die Entscheidung sucht der Angeklagte durch Revision beim Kommergericht an, das indessen die Revision als unbegründet zurückwies und u. a. ausführte, nach der Abänderung vom 16. April 1898 darf jemand sich dauernd einen andern Namen ohne behördliche Genehmigung beilegen. Nach durch einen Zusatz kann eine Namensänderung liegen gleichfalls vor, wenn Verfahren den Familiennamen unehrlich geändert und die nachkommen den geänderten Namen weitergeführt haben.

Wochens. Eine nicht alltägliche Schwurgerichtssitzung fand beim hiesigen Landgericht

Mischel auf den Hofzug der Königin von Bulgarien. Die Königin von Bulgarien traf dieser Tage in Wien ein. Unterwegs, unweit der Station Moos, wurde ein großer Stein auf den Zug geworfen, der das Fenster des Salonnagens zertrümmerte, in dem die Königin saß, die jedoch glücklicherweise unverletzt blieb.

Anderthalb Millionen Fehlbetrag in einem französischen Vorschußverein für Militärpersonen. Bei der Pariser Staatsanwaltschaft wurde gegen den Verwaltungsrat des vor acht Jahren gegründeten Vorschußvereins für Militärpersonen des Ruhestandes, dem zumeist pensionierte Generale und Offiziere angehören, von mehreren Mitgliedern Straf-

Die Gefahren der Straße für die Jugend.

In der in Berlin abgehaltenen Konferenz der Deutschen Zentrale für Jugendfürsorge wurden mehrere interessante Vorträge über die Gefahren der Straße für die Jugend gehalten. Schulrat Dr. Siedel sprach über: Die Gefährdung der Gesundheit durch das Straßenleben. Er verwies darauf, daß mit der stets zunehmenden Ausdehnung des städtischen Bereichs der Gefahr der Straße für die Jugend immer mehr zuzunehmen. In der ersten Zeit der Kindheit ist der Körper in der Regel gesund, doch durch die ungesunden Nahrungsmittel, die in der Straße zu finden sind, wird die Gesundheit gefährdet. Die Gefahr der Straße zeigt sich zunächst in körperlichen Mängeln. Im Jahre 1906 wurden durch Automobile 108 Kinder verletzt oder getötet. Im Jahre 1909 wurden allein 52 Kinder getötet. Dagegen kann nicht behauptet werden, daß der Arm der Straße, der häufige Verkehr, einen schädigenden Einfluß auf das Nervensystem der Kinder ausübt. Eine andre Gefahr birgt die Straßenluft. Rastende Kranke werden nur durch den Verkehr der Kinder untereinander, allerdings auch auf der Straße, wo sich so verschiedenartige Kinder als Spielgefährten zusammenfinden, geschützt. Großer Einfluß hat die Rauchwolke, die über jeder Großstadt lagert, auf die heilsame Kraft der Sonne aus. Durch sie geht der meiste Teil der Sonnenkraft verloren. Der letzte Schädling der Jugend ist der Straßenstaub; um sich von ihm einen richtigen Begriff zu machen, muß man wissen, daß im Jahre 1907/08 175 610 Kuben Schmutz aus Berlin ausgeführt wurden. Prof. Dr. Gonser sprach über: 'Straße und Volkshelms'. Besonders scharf wandte sich der Redner gegen die Animerkneipe. Er habe versucht, zu erfahren, wieviel solcher Kneipen es in Berlin gebe, die Polizei habe aber erwidert, die Zahl lasse sich nicht genau feststellen, da der Begriff 'Animerkneipe' nicht fest und bestimmt sei. Im Jahre 1906 hat man eine Art Zählung vorgenommen, die auf 808 Kneipen mit 1786 Mädchen ermittelte. Die Zahl hat sich jetzt wohl vermehrt. Aus diesen Zahlen läßt sich ein Bild gewinnen, denn erfahrungsgemäß werden sie hauptsächlich von jungen Leuten, Lehrlingen, Gefellen und Studenten besucht. Aber 'Schmutz in Wort und Bild auf den Straßen' sprach Professor Dr. Brunner. Er verlangte Schutz der 'gedruckten Ware' vor der Verunsicherung. Vor allem halte er es für einen Buchhandels für unwürdig, Schriftstücke als 'Kunsthändler' zu verkaufen und ähnliche als 'Kunsthändler' zu verkaufen. Nicht so sehr der Inhalt der ausgestellten Werke, der oft harmloser Natur ist, als die lächerlichen Titelaufschriften und Anpreisungen bedeuten eine ständige Gefahr für die Jugend. Das gleiche gelte von den gewissenhaft verordneten, von den Plakaten der Kinematographen, bei denen auch gerade die Aufschriften die niedrigsten Instinkte wecken. Und leider ist es gerade die geistig regsamste Jugend, die da gefährdet wird. Eine Hilfe, ein Schutz sei nur möglich, wenn die Eltern mit den Kindern in enger Fühlung stehen, wenn sie täglich zu erfahren suchen, welchen Eindruck ihre Kinder auf der Straße gewonnen haben, die Kinder nicht durch Ungehörigkeiten, ihre Erlebnisse in sich zu verewigen.

In der Tat, jetzt erklärt auch sie. Auf eine solche Summe war sie nicht gefast. Wie war das nur möglich? Das begriff sie einfach nicht. Aber demnach sah sie sofort ein, daß sie ihren Liebding jetzt erst recht nicht im Stich lassen durfte.

'Nun ja,' gab sie zu, 'es ist ja ein hübscher Buben, aber vielleicht hat er irgend eine große Aufgabe gehabt, ich meine eine einmalige Aufgabe.'

'Unfassbar, noble Passionen hat er, zu noble Passionen für meine Klasse, das ist die ganze Erklärung!' warf der ergrimmte Alte ein.

Schnell milderte sie. 'Sei nicht ungerecht, lieber Vater, wie der Junge nun einmal erkrankt ist, kann er doch nicht gut wie ein Dürmhäuer leben.'

Aber nun witterte er erst los. 'Natürlich! Leber ist es so! Und das ist ja eben mein Hauptkummer, daß ich so schwach war, die darin steht so freie Hand gelassen zu haben!'

Leuchten wurde plötzlich unterrot. 'Wehnt er nicht an, Ma, hör mal, das finde ich aber ein hübscher Buben, mich jetzt das für das Verantwörtlich machen zu wollen! Du schämst dich und gar vergessen zu haben, was ich dir und deinem Hauke geopfert habe. Wäre ich nicht damals, als deine zweite Frau absterben würde, zu dir gekommen, wer weiß, was aus dir geworden wäre!'

Unwillkürlich mußte er lächeln. 'Na, verdammt wären wir wohl auch nicht.'

'So, so,' tief sie empört, 'man hat ja Beispiele genug, wie es in solchen Fällen

succht, in denen nicht die Frau nach dem Mädchen sieht.'

'Na, Tollkühn ist doch, daß du den Jungen nach allen Regeln der Kunst bezogen hast.'

'Das ist nicht wahr!' Die Tränen waren ihr nahe. 'Wenn ich zu ihm oft milde und vielleicht auch ein wenig nachsichtig war, geschah es doch nur, um ihn vergessen zu lassen, daß er keine Mutter mehr hatte.'

Und als er sie so hilflos, mit naßen Augen stehen sah, schlug seine Stimmung plötzlich um. Er trat zu ihr hin, sagte sie um die Taille und sagte erlenkend: 'Na ja, ich nur sein, Marlechen, ich erkenne ja dein gutes Herz und deinen guten Willen gern an; aber Kinder erziehen kannst du nicht — und ich, wie es scheint, leider auch nicht.'

Seine letzten Worte klangen recht wehmütig. Aber das hätte sie nicht. Sie erkannte nur der Barmherzigkeit. Und der traf sie tief, sehr tief.

Wie denn jaumerte sie: 'Da wird es denn aber doch wohl am besten sein, wenn ich dein Haus so bald als möglich verlasse.'

Wieder mußte er lächeln. Diese Drohung kannte er schon. Jedemal, wenn es ein Mißverständnis zwischen ihnen gab, riefte sie damit ins Treffen, aber wahr gemacht wurde sie nie.

Und sie beruhigend, fuhr er fort: 'Dadurch würde jetzt doch auch nicht mehr verbessert, Schwester, also lassen wir es lieber, wie es ist, nicht wahr?'

Sie sagte nichts darauf, sondern stülte langsam das Tüchlein ab.

Er aber sprach, nun wieder erregter, weiter: 'Hoffentlich hat sich der Junge nicht irgendwie

verrannt. Jedenfalls werde ich mit ihm nun mal ein ernstliches Wort sprechen, denn so geht das nicht mehr weiter.'

Da war auch sie sofort wieder mobil. Recht herzlich bot sie: 'Sei nicht so hart mit ihm, Bubi, — er ist so feinfühlig und zart, — ich kenn' ihn ja viel besser als du.'

'Leider stimmt das. Aber von nun an will ich mir doch Nähe gehen, ihn auch mal ganz genau kennen zu lernen.'

'Und nicht wahr, du tust ihm nicht weh?'

'Nein, gewiß nicht. Nur often Farbe bekennen soll er mir. Ich will klar sehen, ganz klar!'

'Bedenk', er ist ein lebenslustiger junger Mensch, der erst in die Welt hineingehet.'

Lächelnd drohte er ihr zu. 'Wenn er nicht an dir einen so guten Anwalt hätte.'

Sie aber lachte und sagte fort: 'Denk nur an deine eigene Jugend. Du warst doch auch kein Osnöcker.'

Wieder mußte er lächeln. Aber unwillkürlich wurde er nachdenklich und sagte: 'Das beste wäre schon, er heiratet bald.'

'Galt du jemand?'

'Nein, aber wurde er wieder mütterlich. Seine Jugend und seine erste Ehe erstand vor ihm. Und kurz, fast hart, antwortete er: 'Rein! Du vielleicht, ich würde ihm eine Frau ausfinden? Das mag er gefälligst selber tun. Dann nahm er den Hut und ging. Er wollte jetzt auf andre Gedanken kommen, deshalb ging er zum Dänemerschiffen hinter die 'Krone'.

Köpfchlein sah sie ihm nach. Was ihm

heute nur widerfahren sein mochte. So eigenartlich war er ja noch nie gewesen.

Indessen sah Mart in Berlin und ließ es sich wohl ergehen. Tante Marie hatte ganz recht. Die Freunde Kuris hatten ihn für heute zu einem intimen Dinner eingeladen, und er hatte so lieber angelagt, da er für den Abend so wie in Berlin engagiert war, — wo, daß deutete er vorerst nicht einmal an, — es sei etwas ganz Besonderes.

So war er also gegen Mittag in Berlin angekommen, und da es zum Dinner noch zu früh war, hatte er seinen Intimus, den jungen Heinz von Ertzen, aufgeschult, einen hübschen Intendanten, Sohn eines rheinischen Großindustriellen, der zum großen Generalfeldkommandiert war.

Der Freund hatte gerade einen dienstfreien Tag, so war ihm Kuris Besuch sehr willkommen; sofort warf er sich in Plaid und dann ging's auf den Abendbummel.

Der herrliche Frühlingstag hatte alles, was vom vornehmen Berlin sich zeigen wollte, auf die Beine gehackt. Und so mußte es denn auch gar nicht lange, bis man gute Bekannte in Menge traf. Sehr bald stieß auch der Durs auf ein. Deshalb pilgerte man zu Hölz', um einen Frühlingshyphen zu nehmen.

Es war eine lustige Gesellschaft. Schwärzchen und harmlose Scherzelein klangen hin und her. Man konnte sich zu gut, um etwas böses zu nehmen.

(Fortsetzung folgt.)



Franz Richter, Schneidermstr.

Radeberg

Telefon Nr. 960

Dresdner Str. 35

empfiehlt sein großes Lager in

Wetter-Pelerinen, Knaben-Anzüge

Preiswerte Herren- und Knaben-Jogpen
sowie einzelne Knaben-Hosen von 2 bis 5 Mark

Gleichzeitig bringe ich die
Anfertigung eleganter Herren-Garderobe
in empfehlende Erinnerung. Lager englischer und deutscher Stoffe.



Freiw. Feuerwehr Ottendorf-Dkr.



Heute, Dienstag, den 19. Dezember
Monatsversammlung
Neuwahl des Kommandos
Das Kommando.

Größere
Dampfmaschine
als Weihnachtsgeschenk für größeren Knaben
passend, spottbillig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Expedition des Blattes.

Mode und Haus.
Moden- und Familienblatt 1. Rang.
Alle 14 Tage: 48 Seiten stark mit Schilddrogen.
Abonnementpreis 1 Mk. und allen Postanstalten.
Preis-Polis-Kommission durch John Henry Schwarz, Berlin K.
Wohlfühl 100000 Abonnenten.

Bestellungen
auf
Zeitschriften
aller Art zu Originalpreisen
nimmt entgegen
Buchhandlung **H. Rühle**

Die Weihnachtsbescherung d. Frauenvereins

findet Mittwoch, den 20. Dezbr., nachm. 5 Uhr
: im Gasthof zum schwarzen Ross statt :

Landwirtschaftlicher Verein Ottendorf-Dkrilla und Umgebung
Mittwoch, den 20. Dezember, abends 8 Uhr im Gasthof zum schwarzen Ross

Vortrag

des Herrn Landwirtschafts-Lehrer Janicaud-Meissen über
Obst-, Wein- und Gartenbau
Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

Ringäpfel, Pflaumen,
Mischobst, Konserven, Äpfel, Weintrauben, Apfelsinen, Feigen
Citronen, Nüsse, Sellerie, Weiss-, Welsch-, Rot-
und Sauerkraut, Blumenkohl, Aal, Lachs, Delsardinen,
Pöcklinge, Rauchheringe, Sprotten und Marinaden einzeln und im
ganzen. Zuckerhonig und Schokoladen. Eichthäuser.
Milka und Muldenperle, bester Tafelbutter-Ersatz

empfehlen
Hermann Clemens.

Weihnachts-Kerzen

glatt, weiss, per Karton 20, 24 oder 30 Stück à 40 Pfg.
gerieft, bunt, per Karton 24 und 30 Stück à 30 Pfg.

nebst anderen

Weihnachts-Artikeln

in der
Kreuz-Drogerie Fritz Jaekel
Ottendorf-Okrilla.

Eheleute
Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt:
„Glückliche Eltern“.
Preisliste über Mutter-
spritzen, Leibbinden und alle
Hygienischen Frauenartikel
sende diskret zu.
Rich. Freisleben,
Dresden-A., Postplatz.
Auf dieses Inserat Rabatt.

Ein
Abendmantel
und
2 Marabu-Boas
billig zu verkaufen
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

TEE neuester **TEE**
Ernte
kaufen Sie vorteilhaft in der
Kreuz-Drogerie
20 Ferkel
stehen zum Verkauf in
Nr. 16 in Würschnitz

Strümpfe
werden neu und angestrichelt
Radeberger Strasse 25 I.

Empfehlenswerte Weihnachtsgeschenke!

Poesie-Albums
in Blausch, Kaliko und Leder
von 45 Pfg. an

Photogr.-Albums
in modernen Stilarten

Postkarten-Albums
in sehr großer Auswahl
von 25 Pfg. an

Briefmarken-Albums
Relief-Albums
Album-Ständer

Brief- und Visitenkarten-
Taschen

Zigarren- und Zigaretten-
Etuis

Portemonnaies
in allen Preislagen

Wand-Sprüche
imitiert und echt Holzband
von 10 Pfg. an

Glasbilder, Diaphanien

Schreibzeuge
u. Schreibutensilien
Briefwagen, Brieföffner
Füllfederhalter, Radlerrmesser

Briefpapierkassetten
mit Qualitätspapieren

**Brief- und Postkarten-
Ständer**

**Notiz-, Konto- und Geschäfts-
Bücher**

**Handschuh-, Taschentuch-
und Kravatten-Kasten**

Puppen

gesteibelt und ungesteibelt

Puppenstuben-Püppchen
in sehr großer Auswahl

Puppenbälge, Köpfe, Arme
Schuhe, Strümpfe etc.

Woll- und Plüschtiere
Gummibälle
Größe Auswahl in

Gesellschaftsspielen

Kubus- und Mosaikspiel
Lotto und Domino
Zeppelinspiel, Kegelspiel

Musikkreisel

Trompeten, Trommeln
Mundharmonikas

Mech. Spielwaren

in größter Auswahl

Elektromotoren
Akkumulatoren
Elektrische Taschenlampen
Ersatzbatterien

Aufziehfiguren
Eisenbahnen, Autos
usw. usw.

Bleifolddaten
Festungen, Baukästen
und viele andere Artikel

Holzschachteln
mit versch. Füllungen

Malbücher und Farbkasten
in größter Auswahl

Hermann Rühle, Buch-, Papier- und Schreibwaren-Handlung

Mit
Druck
An
für
bracht
Otto
Da
D
Jan
3
griff
polit
Syr
S
verü
tung
erfu
Dr
ist
der
1
Uhr
Stund
Am
N
Bafete
Drie
die
Rö
sendung
Bafete
jeweima
legend
und
2
bestellu
nach
Kustro
25. D
mittags
Bafete
Dre
unter
Buch
am
S
die
Dre
nahm
folte
bradje
war
wurde
Tages
den
B
höhang
oder
für
der
S
pfloge
dürft
schluß
seitige
welter
einen
deutlich
Alle
und
Dre
und
missio
auftra
sammi
nehmi
b. ege